

Werden SchülerInnen tatsächlich schlechter?

Beitrag von „lera1“ vom 11. Dezember 2017 23:12

Es stimmt es natürlich, daß heute mehr Schüler (und auch schlechtere) als früher am Gymnasium sind (überhaupt in Ballungsgebieten), weil die Hauptschule viel weniger angenommen wird (und ebenfalls schlechter geworden ist - Realschule gibt es bei uns in Österreich nicht, aber ich denke, daß es wahrscheinlich keinen so großen Unterschied in Bezug auf dieses Thema ausmacht, wenn man zwei oder drei Optionen in der Sekundarstufe I hat) und weil viele Eltern "zumindest die Matura" für ihr Kind wünschen. Außerdem haben wir - zumindest in Wien - das Problem, daß die Pflichtschulen (also Hauptschule und polytechnischer Lehrgang) so voll sind, daß man Schüler, die für das Gymnasium nicht geeignet sind, einfach nicht an andere Schulen schicken kann - es gibt dort keinen Platz für sie. Also müssen diese Schüler das Schuljahr wiederholen - und manchmal nochmals wiederholen. Das ist dann natürlich für diese Schüler frustrierend. Auf der anderen Seite gibt es nach wie vor tolle Leistungen und Spitzenschüler. Das große Mittelfeld der Schüler kann man meines Erachtens so beschreiben: Sie können mehrere Dinge als wir (Präsentationstechniken, das Stehen vor der Gruppe samt Verwendung computergestützter Materialien zur Präsentation, das Verfassen von Arbeiten mit (halbwegs oder zumindest irgendeinem) wissenschaftlichen Anspruch nebst Recherchetätigkeit) - und sind dadurch auch zeitlich ziemlich beansprucht. Sie können viele Dinge aber nur halb oder oberflächlich - unser Wissen damals (also vor etwa 25- 30 Jahren) ging mehr in die Tiefe. Manches ist auch leichter geworden (Literatur - auch wissenschaftliche - bekomme ich heute im Internet - früher mußte man zur Universitätsbibliothek fahren), aber die Ansprüche sind sicherlich nach wie vor hoch, nur eben anders als zu unserer Zeit. Ob es sinnvoll ist, wenn jeder eine Arbeit mit wissenschaftlichem Anspruch (zumindest, was Recherche, Zitation, etc. anbelangt) schreiben muß, sei dahingestellt - es wird aber gefordert, genauso wie Präsentationstechniken, etc. Es wird sich noch zeigen, ob diese Dinge, die ja eher dem praktischen Nutzen (zum Beispiel in einem Beruf, in dem man ein Projekt vorstellen muß) geschuldet sind, noch ausgebaut werden, oder ob man sich wieder einer umfassenden Bildung im Humboldtschen Sinne besinnt, was ich persönlich mir wünschen würde...